Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **73 (1947)**

Heft 34

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Falken Schloss
Ein gewisses Etwas
kennzeichnet die Stimmung
der Falken-Bar
Seefeldstr. 5 ZÜRICH gegenüber N.Z.Z.
Telefon 32 29 92 Walter Niggl

Veltliner Keller
Schlüsselgasse 8
Telephon 25 32 28
Zürich
hinter dem St. Petersturm
Die Qualität
meiner Küche
ist ausschlaggebend
Inhaber: W. Kessler - Freiburghaus

FRIGORREX
Lufttrocknungsanlagen
FRIGORREX AG. LUZERN

In der
Holbeinstube Basel
Dufourstr. 42
empfängt jetzt die verehrten Gäste
Telefon (061) 3 36 00 Jon Wieser

APERITIF
PICON
BELIEBT SEIT 1837

Un cognac
MARTELL
ÂGE-QUALITÉ
Generalvertreter für die Schweiz:
Pierre Fred Navazza, Genf

Das Fundbüro

Sowjetrussische Humoreske v. Soschtenko

Es ist wohl nicht schwer, einen Gummischuh im Tram zu verlieren, besonders wenn man von seitwärts gedrängt wird und von hinten irgend ein Taugenichts einem auf die Fersen tritt, — da hat man's: der Gummischuh ist fort!

So hat man auch mir vor einer Woche einen vom Fuß abgezogen. Kann's beschwören: als ich den Wagen bestieg, waren beide Schuhe am Platz, kann mich gut erinnern, habe sie noch mit der Hand befühlt. Als ich den Wagen verließ, saß der eine wo er zu sitzen hat, der andere aber — war fort. Der Stiefel war da, der Gummischuh fehlte. Dem Wagen nachrennen? War nicht gut möglich, also nahm ich den andern Gummischuh ab, wickelte ihn in eine Zeitung und dachte: Nach beendeter Arbeit begibst dich auf Suche, Sachwerte darf man nicht verloren gehen lassen, irgendwo muß das Objekt sich doch finden!

Meine erste Handlung war, mich mit dem Tramführer zu beratschlagen, der flößte mir größte Hoffnung ein: «Sei froh, daß es im Tram geschah, an einem anderen offiziellen Ort würde ich dafür kaum aufkommen, doch wir vom Tram — wir haben ein Fundbüro für verlorene Sachen, geh hin und nimm deinen Schuh in Empfang.» Also ging ich hin am nächsten Tage: «Könnte ich meinen Gummischuh wieder haben, wurde mir im Tram vom Fuß gezogen.» «Was für ein Gummischuh?» «Ein ganz gewöhnlicher, Nummer zwölf.» «Von Nummer zwölf können wir vielleicht zweitausend Stück haben, gib Merkmale an.» «Die Merkmale sind gewöhnlicher Art: der hintere Teil ist abgerieben, das Futter herausgerissen —.» «Solche Galoschen haben wir auch vielleicht an tausend Stück, mach spezifische Angaben.» «Die Spitze ist so gut wie ganz abgerissen, hält noch kaum am Schuh. Auch der Absatz fehlt vollständig. Die Seiten — die halten noch gut zusammen.» «Setz dich, will nachschauen», und - - da bringt er auch schon meinen Schuh! Ich war tatsächlich gerührt. «Gut funktioniert euer Apparat», dachte ich, «und welch idealer Mensch: so viel Arbeit auf sich zu nehmen wegen eines Schuhes von mir!» «Gib ihn rasch her, Genosse, werde bis zum Grab dir Dank wissen!» «Abwarten, Verehrter, vielleicht gehört der dir gar nicht, mußt erst eine Beglaubigung bringen von deinem Hauskomitévorsteher, daß du überhaupt Gummischuhe besessen hast.» «Brüderchen! Der weiß ja darüber so gut wie nichts, wird solch Bescheinigung gar nicht ausstellen wollen.» «Versuche es nur.»

Also ging ich hin. «Hast denn wirklich einen verloren? oder schwindelst mir etwas vor? Nun — so schreib ein Gesuch.» Ich tat es und erhielt nach einigen Tagen eine behördliche Bestätigung, ging damit ins Fundbüro und erhielt meinen Gummischuh ohne jegliche Schererei oder Verzögerung. Als ich ihn über meinen Fuß zog, überfiel mich große Rührung: In einem zurückgebliebenen Lande, dachte ich, würde sich da jemand um meinen verlorenen Schuh Sorge machen? Man hätte ihn fortgeworfen und aus wäre es! Und bei uns? Nur 4—5 Tage Lauferei und ich habe ihn wieder!»

Eines war aber doch betrübend: während dieses Herumrennens hatte ich den anderen Schuh, den ich immer in Papier eingewickelt mit mir herumschleppte, irgendwo liegen lassen, — leider nicht im Tram! Wo sollte denn der gesucht werden . . . Nun, ich besitze wenigstens den ersten, habe ihn aufs Buffet gestellt, um ihn immer vor Augen zu haben, und sehe ich ihn an, so wird mir jedesmal leicht ums Herz: «Solch einen gut funktionierenden Apparat, wie das Tram-Fundbüro, gibt es sicher doch nur in unserem fortschrittlichen Sowjet-Land!» (übers. v. O. F.)

„Finded Sie nüd Schtreife mached dick?"
Tyrihans, Oslo

C D'
CARAN
R C
D'ACHE
N E
Fixpencil automatic

Gruß aus Basel bei 38,7° im Schatten

Lieber Nebelspalter,
Dein Name weckt, — wenn zwar auch erst in diesen jüngsten Tagen, —
So doch in vielen Herzen fast ein leichtes Unbehagen.
Man flüstert (und schon offiziell) es sei Dein Spaltverfahren,
Das auch die letzten Nebel traf, die noch vorhanden waren:
Drum sei es jetzt so unaussprechlich heiß in unsern Gauen,
Weil nirgendwo nur irgendwie ein Nebelstreif zu schauen.
Du kannst — als solcher — Dich nicht länger an der Spitze halten; — —
Es sei denn schon, Du widmest fürder Dich dem Hitzespalten.

H. M.